STEREO QUADRO
DAS DEUTSCHE HI-FI- UND MUSIKMAGAZIN

SONDER-DRUCK

AUS HEFT 19

© beim Hersteller
Archiv Michael Otto
HiFi-Classic.de

PC MODERNER VERLAG GMBH MÜNCHEN
8000 MÜNCHEN 40 · HERZOGSTRASSE 64

ZWEI NEUE HIFI-BONBONS AUS FERNOST

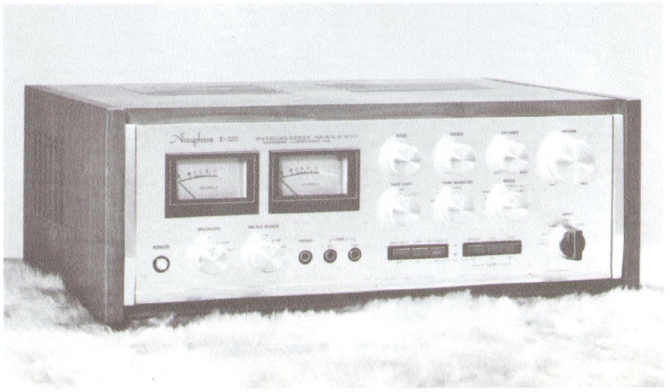
Einmal mehr hat sich der Reigen der auf den europäischen Markt drängenden japanischen Hersteller hochwertiger HiFi-Komponenten vergrößert: Über die Firma Boyd & Haas ist nun auch die „Kensonic Laboratory Inc." hierzulande vertreten. Und sie scheint gleich „hoch einsteigen" zu wollen: Der von ihr angebotene, sich konsequent auf den UKW-Bereich beschränkende Tuner Accuphase T-101 (Preis im Handel zwischen 1500 und 1600 Mark) ist schon fast von professioneller Qualität. Mit seiner soliden, geschliffenen Metallfrontplatte und seinen lediglich zwei Drehknöpfen gibt er sich betont schlicht und technisch: Alles an ihm atmet Qualität – die große Skala mit ihrem hervorragend leichtgängigen und doch sehr präzisen Antrieb, die massiven und griffigen Knöpfe sowie die beiden sehr gut ablesbaren Anzeigeinstrumente.

Wie leider so oft bei japanischen Geräten, schlägt auch beim T-101 das Instrument für die Feldstärkeanzeige bereits bei knapp 1 mV Antennenspannung voll aus. Gleichwohl kann man den Tuner gut an einer Richtantenne betreiben, denn ein weiteres, in die Skala eingearbeitetes kleines Instrument („Multipath") zeigt sofort an, wenn Mehrwegeempfang vorliegt. So läßt sich der gewünschte Sender doch noch optimal anpeilen. Den „ganz Technischen" bietet das Gerät außerdem noch einen rückseitigen Ausgang zum Anschluß eines Oszillografen, mit dem eventueller Mehrwege-(durch Reflexionen gestörter)Empfang noch besser kontrollierbar ist.

Zwei Dreiergruppen von Tasten weist die Frontplatte auf. Die erste Taste schaltet die Stummabstimmung zur Beseitigung des Zwischenstationsrauschens bei der Senderwahl, die zweite verringert das Rauschen beim Stereo-Empfang weit entfernter Stationen. Die dritte Taste erfüllt eine besondere Funktion: Mit ihr läßt sich in besonders kritischen Empfangssituationen die ohnehin schon ganz hervorragende Trennschärfe des Geräts nochmals – auf den fast unglaublichen Wert von 100 dB – verbessern. Die erste Taste der zweiten Gruppe schaltet den Tuner auf Mono; die nächste ist zu drücken, wenn nur stereofon sendende Stationen empfangen werden sollen. Die letzte Taste stellt den Normalfall wieder her. Jede der sechs Tasten hat über sich ein Lämpchen zur Anzeige ihrer jeweiligen Funktion.

Mit dem Drehknopf rechts unten läßt sich der Pegel der vom T-101 gelieferten Ausgangsspannung regeln. Diese wird an einem rückseitigen Cinch-Buchsenpaar abgegriffen. Ein benachbartes Buchsenpaar liefert die Ausgangsspannung fest, also nicht regelbar. An eine weitere Buchse kann ein Vierkanal-Adapter angeschlossen werden, falls es einmal zu entsprechenden UKW-Sendungen kommen sollte. Neben dem Anschluß für eine UKW-Bandkabel-Antennenleitung ist auch eine Koaxial-Antennenbuchse vorhanden. Was man leider vermißt, ist eine Kopfhörer-Anschlußbuchse, wie sie manche Konkurrenzmodelle aufweisen. Obwohl auf 220 V Spannung eingestellt, hat das Gerät einen amerikanischen 115-V-Netzstekker. Dieses – übrigens auch VDE-widrige – Ärgernis sollte der Importeur abstellen.

Sieht man einmal vom Wert für die Gleichwellenselektion – er könnte etwas besser sein – ab, weisen sämtliche Meßwerte den T-101 als zur absoluten Spitzenklasse gehörig aus. Die Daten für die Stereo-Empfindlichkeit, die Trennschärfe und die Pilottondampfung (daher der exzellent niedrige Klirrgrad auch bei hohen Frequenzen) sind die besten, die wir je ermittelt haben. Sie liegen an der Grenze des mit vertretbarem Aufwand physikalisch überhaupt noch Realisierbaren. Ausgezeichnet sind auch der Frequenzgang und die Kanaltrennung. Kein Wunder also, daß das vom T-101 vermittelte Angebot an sauber und klar zu empfangenden Sendern sowie das „gestochen scharfe" ungemein ausgewogene und – bei Stereo – sehr schön räumliche Klangbild keinerlei Wunsch offen läßt. Ein wohlgelungener Einstand!



WISSENSWERTES FÜR TECHNISCH INTERESSIERTE

Empfindlichkeit Mono (26 dB S/N, 40 kHz Hub)	1,0 µV
Empfindlichkeit Stereo (46 dB S/N, 40 kHz Hub)	22 µV
Trennschärfe (± 300 kHz)	
Selektivitätsschalter „Normal"	72 dB
„Narrow"	> 100 dB
AM-Unterdrückung	57 dB
Spiegelwellenselektion	80 dB
Gleichwellenselektion	2,0 dB
Zf-Dämpfung	100 dB
Pilotton-Dämpfung	65 dB
Übertragungsbereich	20 Hz – 15 kHz + 0/– 1 dB
Klirrgrad (Stereo, 1 kHz)	< 0,1 %
Fremdspannungsabstand (Stereo, Ue = 1 mV)	70 dB
Kanaltrennung (1 kHz)	48 dB
Ausgänge	Nf-Spannung fest, Nf-Spannung variabel, Multipath-Signal an Oszilloskop
Bestückung	7 IC, 2 FET, 25 Transistoren, 24 Dioden
Leistungsaufnahme	25 W
Maße (BxHxT)	46x15x36 cm

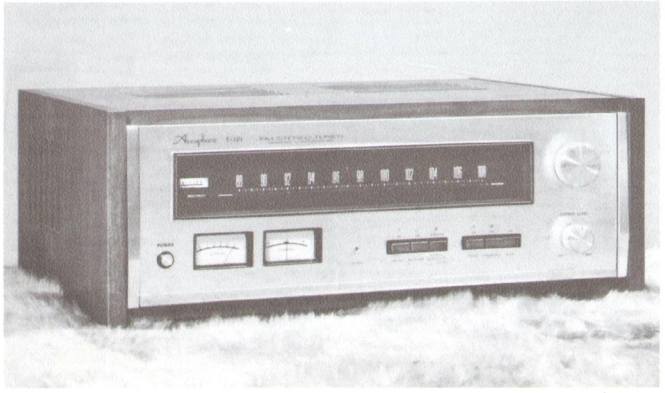
Von gleicher, fast professioneller Qualität wie der – auch maßgleiche – T-101 ist der Vollverstärker E-202 aus dem gleichen Hause. Für etwa zweieinhalb Tausender erhält der Kunde mit diesem Gerät nicht nur ein kleines Kraftwerk an Ausgangsleistung. Er erhält auch einen Verstärker, dessen Klirr- und Intermodulationsverzerrungen beispielhaft niedrig sind, dessen Frequenzwiedergabekurve wie mit dem Lineal gezogen ist und der außergewohnlichen Bedienungs- und Anschlußkomfort bietet. Auch am E-202 bestechen die Frontgestaltung und die soliden, griffigen Bedienungsknopfe.

Große, in ihrer Empfindlichkeit dreifach veränderbare Instrumente zeigen die Ausgangsleistung an. Ein Schalter verbindet wahlweise drei Boxengruppen sowie die Paarungen A + B und A + C mit der Endstufe, die durch einen Schalter vom Vorverstärker getrennt werden kann. Aus- und Eingange sind separat herausgefuhrt. Die Klangregler sind exakt rastende Drehschalter (funf Schritte zu je etwa 2 dB Anhebung oder Absenkung). Neben Hinterbandkontrolle erlaubt der E-202 direktes Uberspielen von einem Bandgerat auf das andere. Das zweite Gerat ist auch frontseitig anschließbar.

Der eine der beiden Phono-Eingange ist außer in der Empfindlichkeit noch in der Impedanz veranderbar. Veranderbar ist auch der Dampfungsfaktor des Verstarkers. Beide Werte konnten etwas besser sein. Außer den Phono- und Tonbandeingangen sind noch einer fur Tuner und zwei fur weitere hochpegelige Quellen vorhanden. Ein Betriebsartenschalter gestattet die Wahl zwischen funf verschiedenen Wiedergabearten, darunter Mono, Stereo und Stereo verkehrt. Frontseitig laßt sich uber eine Klinkenbuchse ein Kopfhorer anschließen.

Doch damit nicht genug: Die Klangregler sind abschaltbar. Eine Taste „Compensator" bietet eine Baßanhebung bei geringen Lautstarken. Die erganzende Hohenanhebung fehlt aber leider. Eine geringe Anhebung bei etwa 100 Hz ist mit der Taste „Low Enhance" moglich. Zu einem fur Plattenwiedergabe empfohlenen „Subsonic Filter", dessen Dampfungskurve aber zu flach verlauft, gesellt sich noch ein hervorragend ausgelegtes Tiefenfilter. Sehr gut ist auch der Dampfungsverlauf des Hohenfilters. Gerade deswegen aber sollte der Einsatzpunkt etwas hoher liegen als bei etwa 4 kHz.

Die Meßwerte des E-202 sprechen fur sich. Die muhelos erreichte Dauerleistung von uber 2 x 100 W reicht fur einen Saal. Auch die brutalsten Dynamikspitzen kosten den Verstarker nur ein Lacheln. Fulle, Transparenz und Raumlichkeit des Klangs sind hervorragend. Ein Lob auch fur die Fremdspannungsabstande. Gerade wegen der Storgerauschfreiheit hatte aber eine bessere Phono-Empfindlichkeit (2,0 oder gar 1,5 mV) moglich sein sollen. Dies fallt etwas aus dem Rahmen. Die herbe Kritik am Netzstecker (vgl. T-101) gilt leider auch hier.



WISSENSWERTES FÜR TECHNISCH INTERESSIERTE

Sinusleistung	> 2 x 100 W an 4 Ω
Klirrgrad (2 x 100 W 1kHz)	0,05 %
Intermodulation	0,1 %
Frequenzgang	20 Hz – 20 kHz ± 0 dB
Kanaltrennung (1kHz)	> 50 dB
Fremdspannungsabstand (bezogen auf 2 x 100 W)	
Eingang Endverstarker	90 dB
Eingange Phono magn. 1 + 2	68 dB
hochpegelige Eingange	80 dB
Lautstarkesteller umschaltbar linear/„Compensator"	
Tiefensteller (bei 50 Hz)	± 13 dB
Hohensteller (bei 10 kHz)	± 11 dB
„Disc Subsonic Filter" (– 3 dB bei 30 Hz)	5 dB/Oktave
Tiefenfilter (– 3 dB bei 25 Hz)	16 dB/Oktave
Hohenfilter (– 3 dB bei 5 kHz)	12 dB/Oktave
Empfindlichkeiten	
Eingang Endverstarker	0,5 V/100 kΩ
– Disc 1	2,5–5 mV/30/47/100 kΩ
– Disc 2	2,5 mV/47 kΩ
hochpegelige Eingange	150 mV/100 kΩ
Dampfungsfaktor	1/5/>20 (variabel)
Ausgange	2 x TB-Aufnahme, externer Endverstarker (schaltbar), 3 Boxenpaare (schaltbar), Kopfhorer
Bestuckung	4 FET, 53 Transistoren, 2 Thermistoren, 44 Dioden
Leistungsaufnahme	max. 380 W
Maße (BxHxT)	46x15x36 cm

IN WENIGEN SÄTZEN:

Der Tuner T-101 und der Verstärker E-202 von Kensonic sind in die absolute Spitzenklasse einzuordnen. Manche Übertragungsdaten des T-101 liegen an der Grenze des technisch Möglichen. Nützlich ist die Anzeige für Mehrwegeempfang. Eine Kopfhörerbuchse wäre wünschenswert. Abgesehen von der – vergleichsweise – etwas geringen Phono-Empfindlichkeit ist der E-202 ein Musterbeispiel für hohe Leistung bei geringsten Störungen sowie für Bedienungs- und Anschlußkomfort. Die Verarbeitung beider Geräte ist schon fast professionell. Unverständlich ist ihre Ausrüstung mit amerikanischen Netzstekkern. J. St.

© hifi-classic.de Archiv Michael Otto Archiv Hersteller

Für Ihre persönlichen HiFi-Notizen

© beim Hersteller
Archiv Michael Otto
HiFi-Classic.de